



REGENSBURG

www.donau-post.de

Polizei muss Streit im Supermarkt schlichten

Regensburg. (red) Am Samstag gegen 14.30 Uhr sind sich in einem Verbrauchermarkt in der Holzgartenstraße zwei Damen in die Quere gekommen. Als nämlich die etwa 40-jährige Kundin, eine mazedonische Staatsangehörige, an die etwa 30-jährige Mitarbeiterin des Marktes, eine deutsche Staatsangehörige, herantrat, richtete sich diese aus einer knienden Position auf und trat der Kundin versehentlich auf den Fuß. Alle Entschuldigungen halfen nichts und die Gemüter der beiden Damen erhitzen sich alsbald so sehr, dass die Mitarbeiterin die Kundin vor die Tür setzen wollte. Die Kundin ließ sich schließlich von der Bemerkung hinreißen, die Mitarbeiterin solle doch gefälligst in das Land zurückgehen, aus dem sie gekommen sei. Die Mitarbeiterin hatte auch einen Migrationshintergrund, ähnlich wie die Kundin. Der Konflikt, in den sich auch noch der Ehemann der Kundin eingemischt hatte, wurde schließlich von der Polizei deeskaliert. Es wurden gegenseitige Strafanzeigen aufgenommen, aus den Bereichen Körperverletzung und Beleidigung.

Zugewanderte sollen wählen dürfen

Regensburg. (red) Der Integrationsbeirat der Stadt schließt sich der Initiative „Hier lebe ich, hier wähle ich“ des Dachverbands der kommunalen Integrationsbeiräte in Bayern an. Die Kampagne fordert, dass auch Bürger ohne deutschen Pass

Von Urte Scheubeck

Regensburg. Seit zwei Wochen drehen die beiden selbstfahrenden elektrischen Shuttles „Emilia“ im Gewerbepark Regensburg ihre Runden. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten läuft der Betrieb inzwischen reibungslos, wie die Verantwortlichen bekanntgaben.

„Die Leute sind sehr interessiert, haben technische und viele andere Fragen“, sagt Projektleiter Marco Krakowitzer. Der Hintergrund interessiert die Fahrgäste sehr und natürlich zieht die grünweiße Emilia alle Blicke auf sich. „Manche gehen von Ost nach West und fahren auf dem Rückweg mit“, sagt er weiter.

Es fahren alle Altersgruppen mit und Fahrgäste, die sich für autonomes Fahren interessieren, kommen auch von außerhalb, um mitzufahren. Die meisten sind begeistert, trotz der nur 20 Stundenkilometer Fahrgeschwindigkeit. Es ist auch schon vorgekommen, dass nicht alle Wartenden aufgrund der begrenzten Sitzplatzzahl von maximal acht Fahrgästen mitfahren konnten. Diese haben dann auf das nächste Shuttle gewartet.

Falschparker problematisch

Das größte Problem seien immer noch die Falschparker. „Dann bremst das Shuttle automatisch ab und der Operator muss das Shuttle manuell um das falsch geparkte Fahrzeug lotsen“, betont Krakowitzer. Und dass trotz der großen Beschilderung für absolutes Parkverbot am Fahrbahnrand.

Regensburgs Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (SPD) lobte den Gewerbepark gemeinsam mit dem Stadtwerk als wunderbare Kooperationspartner. Autonom, leise, elektrisch und CO2-frei sei ein Stück der Mobilität der Zukunft. „Das hilft beim Kampf gegen den Klimawandel und über-

Emilia zieht alle Blicke auf sich

Elektrische Shuttles drehen seit zwei Wochen im Gewerbepark ihre Runden



Gruppenbild mit Emilia: Regensburgs Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (3.v.l.) und Bürgermeister a.D. Jürgen Huber (4.v.r.) mit den Projektverantwortlichen.

Foto: Urte Scheubeck

haupt“, betonte sie. Denkbar wäre ein Einsatz in der Altstadt, aber auch auf den letzten Metern von der Endhaltestelle bis zum Wohnort.

Emilia ist ein gefördertes begleitendes Forschungsprojekt angegliedert. Firmen können beim Betrieb neue Erfindungen erproben. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet. „Wir sind außerordentlich überrascht, wie gut der Betrieb jetzt schon funktioniert“, sagt Manfred Koller, Geschäftsführer des Stadtwerks. Dass ein Operator mitfährt, sei gesetzlich vorgeschrieben und ab und zu müssten sie auch eingreifen, beispielsweise, wenn es regnet und die Sensoren die Regentropfen als Hindernisse wahrnehmen.

Auch reagierten die zwei völlig baugleichen Fahrzeuge im Fahrbetrieb unterschiedlich. „Das zeigt, dass wir noch einiges tun müssen. Dass autonomes Fahren in Regensburg verwirklicht wird, wird nicht

mehr allzu lange dauern“, sagt Koller. „Das Stadtwerk geht bei der Entwicklung mit großen Schritten voran.“ Zwei wesentliche Fragen dabei sind: Wie kann die Technik weiterentwickelt werden, damit das Fahren auch wirklich autonom stattfinden kann und wann sind die Fahrgäste bereit einzusteigen, wenn kein Operator mehr mitfährt.

Gewerbepark ideale Strecke

Roland Seehofer, Geschäftsführer des Gewerbeparks, ist stolz, dass das zukunftsweisende Projekt im Gewerbepark stattfindet. „Service und Mobilität sind zwei wichtige Standbeine des Gewerbeparks“, betont er. Im Gewerbepark findet Mobilität nicht nur auf der Straße, sondern auch mit vielen Park- und Fahrradstellplätzen sowie dem ÖPNV statt. Die Wiedereröffnung des Walhallabahnhofes, an dem

Stadt und Gewerbepark gemeinsam arbeiten, könnte der Mobilitätsdrehscheibe Gewerbepark eine weitere Facette hinzufügen.

Jürgen Huber, Bürgermeister a.D., hat das Projekt initiiert. „2018 haben wir mit der Vorplanung angefangen“, sagt Frank Steinwede, Leiter Strategische ÖPNV-Planung beim Stadtwerk. „Damals waren die auf dem Markt befindlichen Systeme nahezu im gleichen Entwicklungsstand“. Mit der Stadt wurde ein Ausschuss gebildet und eine Strecke gesucht. „Mit dem Gewerbepark haben wir eine ideale Strecke gefunden.“ „Das Shuttle ist eingeführt worden, um in Realsituationen den ÖPNV in der Zukunft nach vorn zu bringen“, sagt Jürgen Huber. „Eine politische Forderung allein reicht nicht, es muss auch machbar sein“, sagt Huber. Mit dem jetzigen Stand des Projektes ist er sehr zufrieden.